

Arbeitskreis Doppeljahrgang2012

- eine gemeinsame Eltern-Initiative der Gymnasien aus der Region -

DOPPELTE KURSSTUFE G8/G9 UND DOPPELABITUR 2012

Informationen für Elternbeiräte und Fragen zur Besprechung mit der Schulleitung

Die Information der Gymnasien durch das Kultusministerium über die gemeinsame Kursstufe und das gemeinsame Abitur erfolgte bereits auf den Schulleitertagungen 2006 und noch einmal durch ein Schreiben am 24. Juni 2008. Das Schnittmengen-Curriculum für jedes einzelne Fach wurde am 10.6.2009 mit dem Schwerpunktthemenenerlass an die Schulen verschickt. Genauer zu den Bildungsplänen (G9: Kursstufenplan 2001, G8: Bildungsplan 2004) gibt es auf dem Landesbildungsserver unter www.bildung-staerkt-menschen.de.

I. Erfahrungen von Gymnasien mit dem Doppelabitur:

Verschiedene Gymnasien haben den doppelten Jahrgang bereits durchlaufen. Wir haben beim Rotteck-Gymnasium in Freiburg und beim Johannes-Kepler-Gymnasium in Leonberg nachgefragt, wie die Erfahrungen mit dem doppelten Jahrgang waren. Beides waren Gymnasien ohne Testcharakter, die den doppelten Jahrgang in voller Stärke absolviert haben. An beiden Gymnasien wurde gezeigt, dass ein doppelter Jahrgang machbar ist.

Zwei gekürzte Erfahrungsberichte von Gymnasien, die den doppelten Jahrgang schon durchlaufen haben:

„Bei der Lehrerzuteilung traten keine Probleme auf. Die vorzeitige Einführung des G8 war langfristig und sorgfältig geplant. Alle arbeiteten gut zusammen. Der Besorgnis der Eltern bezüglich Zusammenführung von Jahrgängen kann entgegengehalten werden, dass es schon immer eine Egalisierung in der Kursstufe gab, beispielsweise werden Schüler mit Französisch als 1., 2. und 3. Fremdsprache im gleichen Kurs zusammengeführt und gemeinsam unterrichtet. Die Schüler mit weniger Stunden in den Fremdsprachen sind eher bei den Besseren. Das kann generell auf die Profile übertragen werden – es gibt in den Kursen ein Niveau, die Anforderungen gelten für alle, und diesen werden die Schüler gerecht. Dies ist darin begründet, dass es zumeinen die freie Kurswahl gibt, d.h. die Schüler entscheiden sich bewusst und nach Neigung. Zum anderen liegt es am Willen jedes einzelnen.“

„Die bunte Mischung aus G8- und G9-Schülern wird von allen Seiten als positiv empfunden, es gibt auch keine Animositäten der Schüler untereinander. Ein wesentlicher Grund dafür ist vielleicht, dass die Kursstufe gleich mit einer gemeinsamen Studienfahrt aller Kursstufenschüler nach Berlin begann und die Schüler durchmischte auf 2 verschiedene Hotels verteilt wurden. So konnten sich alle ohne Druck und Konkurrenz kennenlernen und aneinander gewöhnen. Nachteil für die übrigen Klassen: 6-8 Lehrer fehlten für eine Woche. Trotzdem befürworten sowohl Eltern als auch Lehrer diese Maßnahme ausdrücklich und sehen darin einen Grund für das gute Zusammenwachsen der Kursstufenschüler. Ein erster gemeinsamer Elternabend fand vor Eintritt in die Kursstufe am Ende des vorhergehenden Schuljahres statt, um Fragen und Ängsten der Eltern zu begegnen. Transparenz durch Schulleitung und Oberstufenberater ist nötig, die Kursstufe und doppeltes Abitur erklären müssen. Die Testergebnisse wurden nach dem ersten gemeinsamen Halbjahr offen gelegt und erklärt.“

Auch die Ergebnisse der Abiturprüfungen, die von diesen Gymnasien mittlerweile vorliegen, lassen keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Jahrgängen erkennen. Dabei hatten diese Jahrgänge noch nicht einmal das Schnittmengencurriculum.

Als Resümee wird immer wieder gesagt, dass der doppelte Jahrgang gut gelingen kann. Die Probleme mit Lehrerstellen konnten zum Teil dadurch gelöst werden, dass eine klarer Schwerpunkt bei der Lehrerversorgung auf die Kursstufe gelegt wurde. An beiden Schulen wurde aber ganz erheblich Zeit in die Planung und Vorbereitung gesteckt. Dies hat wohl ganz wesentlich zum Erfolg beigetragen.

Ganz wichtig ist auch die rechtzeitige Einbeziehung der Schüler.

Arbeitskreis Doppeljahrgang2012

- eine gemeinsame Eltern-Initiative der Gymnasien aus der Region -

II. Doppelte Kursstufe ab Schuljahr 2010/2011

Mischung G8/G9: Eine Durchmischung der beiden Jahrgänge ist sinnvoll (Gleichbehandlung). Bei Leistungstests, die die Gymnasien mit vorgezogenem G8 vor und während der Kursstufe durchführten, stellte sich heraus, dass das Leistungsniveau der beiden Jahrgänge absolut vergleichbar war.

Fragen:

- Kann die Verteilung auf die Profulfächer wie bisher erfolgen, oder ist eine gesondertes Verfahren zu empfehlen (bsp. mit Unterstützung der Oberstufenberater)?
- Sind ein oder mehrere Tests in den beiden Gruppen geplant, um das jeweilige Leistungsniveau festzustellen? (Sinnvoll wäre dies jeweils im Jahr **vor** der Kursstufe und **während** der Kursstufe, um eventuelle Unterschiede herauszufinden.)
- Kann das Kursangebot um weitere sog. Orchideenfächer ausgeweitet werden?
- Kann eventuell eine gemeinsame Studienfahrt **aller** Kursstufenschüler zu Beginn der Kursstufe geplant werden? (Wurde von den Schulen, die G8 vorzeitig eingeführt hatten, als sehr positiv gewertet, um die Schüler beider Jahrgänge aneinander zu gewöhnen.) Dies sollte wegen der dafür nötigen Lehrer und um den Unterrichtsausfall für die übrigen Jahrgänge zu minimieren, möglichst frühzeitig geplant werden.

Tipp: Beide Jahrgänge schon im Jahr vor der Kursstufe immer wieder zusammenführen (Sportturniere, Chor, Orchester, Lesungen etc.), auch gemeinsam mit den Eltern, um sich kennenzulernen und eventuelle Vorbehalte abzubauen.

Lehrer: Der Lehrermangel macht auch vor der doppelten Kursstufe nicht halt und wird hierbei vielleicht besonders relevant. Die Belastung der Oberstufenlehrer ist groß.

Fragen:

- Liegen Vorberechnungen über den Lehrerbedarf bereits vor? Nach neusten Informationen werden Lehrerzahlen für die beiden Jahrgänge getrennt berechnet, bevor man sie in der Kursstufe zusammenführt.
- Zeichnen sich in bestimmten Fächern besondere Engpässe ab?
- Reichen die Lehrer für die Kursstufe aus?
- Können von der Schule notfalls kurzfristig Lehrer „aktiviert“ werden (Pensionäre)?

Tipp: Bei Lehrermangel/-ausfall, vor allem bei großen Gymnasien, besteht die Möglichkeit, gleiche Kurse von vorneherein zeitlich parallel anzubieten. Falls ein Lehrer verhindert ist, können so die Kurse gemeinsam unterrichtet werden (statt mit 23 dann eben mit 46 Schülern). Eine Möglichkeit mit großer Missbrauchsgefahr!.

Räume: Von den Schulen, die das vorgezogene G8 praktizierten, ist bekannt, dass vor allem auch die Raumsituation sehr schwierig war und teilweise mit sog. Wanderklassen gearbeitet werden musste. Für die Stundenplanorganisation stellt die doppelte Kursstufe eine große Herausforderung dar.

Fragen:

- Sind zusätzliche Unterrichtsräume nötig? Gibt es Möglichkeiten auf andere Räume zuzugreifen?
- Wie sieht die Ausnutzung der vorhandenen Räume am Nachmittag aus, d.h. kann/muss vermehrt Unterricht für die Kursstufe an den Nachmittagen erteilt werden?
- Wie ist die Situation im Sportunterricht - Hallenbelegung?
- Sind genügend Räume mit Sonderausstattung (z.B. Physik, Chemie) vorhanden bzw. wie kann der zu erwartende Mehrbedarf befriedigt werden?
- Reichen die vorhandenen Oberstufenräume für die Schüler?

Unterrichtsmaterialien: Bei einer doppelten Schülerzahl ist auch die doppelte Menge an Materialien notwendig, die rechtzeitig beantragt und besorgt werden muss. Die Landesregierung hat hierzu umfangreiche Geldmittel zur Verfügung gestellt. Diese müssen rechtzeitig beantragt werden.

Fragen:

- Wie sieht die Planung bezüglich der Bücher aus?
- Werden andere Unterrichtsmaterialien in doppelter Anzahl benötigt?

Arbeitskreis Doppeljahrgang2012

- eine gemeinsame Eltern-Initiative der Gymnasien aus der Region -

Tipp: In Gemeinschaftskunde und eventuell in Erdkunde könnte man jeweils einen Satz Bücher sparen, indem man Themen schiebt, d.h. für die Hälfte der Schüler in Klasse 11 und für die andere Hälfte in Klasse 12 behandelt. Somit ist die Verwendung derselben Bücher möglich.

Berufs- und Studienberatung In Bezug auf Studien- und Berufsberatung empfiehlt es sich, wegen des doppelten Jahrgangs die Termine mit der Agentur für Arbeit (Berufsberater) frühzeitig zu planen, denn die dortigen Stellen wurden nicht erhöht.

Tipp: Sowohl das Kultusministerium als auch die Agentur für Arbeit haben speziell für den doppelten Abschlussjahrgang ihr Programmangebot erweitert. Auch hier sollte man frühzeitig Kontakt aufnehmen.

Fragen:

- Haben die zuständigen Lehrer für BOGY und Berufs- und Studienberatung sich bereits mit dem Thema beschäftigt und Termine bei der Arbeitsagentur angefragt (Besuch des Berufsberaters in der Schule)?
- Wie kann die doppelte Kapazität (2 Jahrgänge besuchen eine Veranstaltung) an BOGY Beratungslehrern sinnvoll eingesetzt werden)?
- Sind zusätzliche Termine außerhalb der Schule (Firmen, Universitäten) vorgesehen?
- Können diese Termine so gelegt werden, dass es optimal in den Schulablauf für andere Klassenstufen passt?
- Gibt es einen Informationstag an der Schule, an dem Eltern ihre Berufe vorstellen? Wenn nicht, kann man so etwas initiieren? (Kann der Elternbeirat übernehmen.)

Tipp: An einem Gymnasium hat sich ein sog. **FORUM Beruf sehr bewährt**, bei dem ehemalige Schüler (junge Leute, die bereits 1-3 Jahre Erfahrung mit unterschiedlichen Ausbildungsbereichen, Studiengängen und auch Auslandserfahrung haben) in die Schule kommen und von Studium/Ausbildung berichten, Praxistipps geben und Fragen beantworten. Kommt dem Informationsbedürfnis der Schüler sehr entgegen, weil die Informanten nicht viel älter sind und all die Hürden bereits genommen haben, die noch vor den Schülern liegen.

III. Doppelabitur 2012

Lehrer: Im schriftlichen und mündlichen Abitur sind die Belastungen für die Lehrer beim doppelten Jahrgang besonders hoch, da es doppelt so viele Klausuren (auch Zweit- und Drittkorrekturen) und natürlich auch doppelt so viele mündliche Prüfungen gibt, jedoch nicht zwangsläufig die doppelte Lehrerschaft zur Verfügung steht.

Fragen:

- Welche Maßnahmen werden von der Schulleitung getroffen um den Unterrichtsausfall zu minimieren?
- Können Studienfahrten, Projektstage, Schullandheimaufenthalte und Sporttage in die Zeit des Abiturs gelegt werden um den Unterrichtsausfall zu minimieren?

Räume: Die doppelte Anzahl von Schülern für die Abiturprüfungen wirft ein besonderes Raumproblem auf. Dieses sollte möglichst schon im Vorfeld überlegt werden, um bei Bedarf rechtzeitig auf Räumlichkeiten außerhalb des Schulgebäudes ausweichen zu können.

Fragen:

- Ist geplant, möglichst alle Schüler in einem Raum (Aula, Turnhalle o.ä.) Abitur schreiben zu lassen, um mit möglichst wenig Aufsichtspersonal auszukommen?
- Wie viele Prüfungsräume sind notwendig für die mündlichen Prüfungen?
- Auch Veranstaltungen wie der ABI-Ball sollten rechtzeitig berücksichtigt werden, da hier doppelt so viele Teilnehmer sind.